

Der sichere Weg zum Unternehmen

Selbstständigkeit im Kreis Pinneberg

PINNEBERG Der Weg in die Selbstständigkeit: Immer mehr Menschen schlagen ihn im Kreis Pinneberg ein. Das ist zumindest die Erfahrung von Gudrun Kellermann. Die Prokuristin bei der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg (WEP) in Tornesch betreut und berät unter anderem Existenzgründer im Kreis.

Häufig spielt Arbeitslosigkeit eine entscheidende Rolle. „Ich habe viele Menschen betreut, die auf dem Arbeitsmarkt im Moment keine Zukunft, und in der Selbstständigkeit eine letzte Chance für sich sehen“, berichtet Kellermann.

Eine Erfahrung, die auch Gerold Melson von der Agentur für Arbeit in Elmshorn bestätigen kann: „Aufgrund des konjunkturellen Aufschwungs sind die Arbeitslosenzahlen im Kreis Pinneberg zurückgegangen. Derzeit liegt die Quote lediglich bei 5,6 Prozent.“ In der Folge seien auch die Existenzgründungen zurückgegangen. „Die Selbstständigkeit ist für viele eine Notlösung“, erläutert Melson. Wenn sie ein attraktives Jobangebot bekommen, nähmen sie wieder Abstand von der Idee der Unabhängigkeit. Seit Jahresbeginn 2011 haben 345 Menschen im Kreis Pinneberg einen sogenannten Gründungszuschuss bei der Agentur für

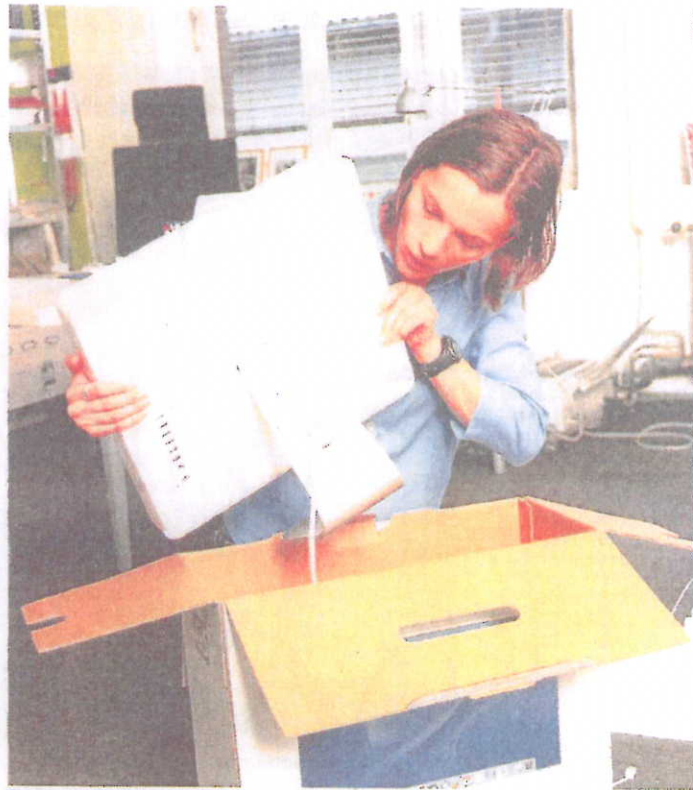
Arbeit in Elmshorn beantragt. „Das sind knapp 18 Prozent weniger als in den ersten sieben Monaten des vergangenen Jahres“, erläutert Melson im Gespräch mit unserer Zeitung.

Dennoch: Der Weg in die Selbstständigkeit – mit Unterstützung des Gründungszuschusses des Arbeitsamts – sei für diejenigen, die sich bewusst dafür entscheiden, ein attraktives Angebot. Und die Zahlen sprechen für sich: 560 Personen befinden sich laut Melson derzeit in der laufenden Förderung.

Voraussetzung: Arbeitslosigkeit

Eine essenzielle Voraussetzung für die Gewährung des Gründungszuschusses: Der Antragsteller muss mindestens einen Tag lang arbeitslos gemeldet sein. Dann erhält er neun Monate lang eine Finanzspritze in Höhe seines Arbeitslosengeldes – „selbstverständlich aber nur, wenn er auch ein Konzept der Geschäftsidee vorlegt, das von einem unabhängigen Prüfer auf seine Tragfähigkeit hin überprüft worden ist“, so Kellermann.

Kein einfaches Unterfangen: Doch Hilfe erhalten potenzielle Existenzgründer bei der WEP. Dort bietet Kellermann unter anderem in Wedel Beratungen für Existenzgründer an. Dort können Interessierte in das von der



Der Weg in die Selbstständigkeit: Für viele nur eine Notlösung.

PT

Landesregierung und der EU geförderte Projekt „Startbahn“ einsteigen, das ihnen das Rüstzeug fürs eigene Unternehmen mit auf den Weg geben soll. „Praxiscamp – in zehn Tagen zum eigenen Unternehmen“ heißt das Seminar, das sich unter anderem mit Geschäftsplan, Marktanalyse, Preiskalkulation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kundenbindung sowie der rechtlichen Seite der Gründung beschäftigt. Das Praxiscamp vom 8. bis 19. August in Wedel ist bereits ausgebucht. Die nächsten Workshops sind für 5. bis 16. September (Norder-

stedt), 24. Oktober bis 4. November (Kaltenkirchen) sowie 28. November bis 9. Dezember (Wedel) geplant. Insgesamt haben bereits 280 Personen an „Praxiscamps“ teilgenommen. Knapp 60 Prozent von ihnen haben wirklich ein eigenes Geschäft eröffnet. 90 Prozent waren nach Angaben von Kellermann zwischen 25 und 54 Jahren alt, die Frauenquote lag bei etwa 50 Prozent.

Über die Nachhaltigkeit der Existenzgründungen im Kreis kann Kellermann derzeit noch keine Angaben machen. „Wir sind gerade dabei,

dies zu überprüfen“, sagt sie. Die Branchen, in denen sich Kreis Pinneberger im vergangenen Jahr selbstständig gemacht haben, seien aber bunt gemischt. „In den vergangenen Monaten habe ich sehr viele Frauen beraten, die sich etwa mit einem Buchhaltungsservice selbstständig machen wollen“, berichtet Kellermann. Aber auch Coaching- und astronomische Angebote, Cafés, Nagelstudios, Seniorenbetreuung, Eventorganisation und sogar eine mobile Tapas-Bar seien dabei gewesen.

Christina Prahl
Infos: www.wep.de.